

..... • **Geplanter Beginn und Dauer des Projekts**

Ab August 2020, zunächst bis einschließlich Oktober 2020. Fortsetzung des Projekts in abgeänderter Form (Winter-Edition) je nach aktueller Lage. Fortsetzung des Projekts im Frühling 2021.

..... • **Ausgangspunkt der Projektidee - die Zielgruppe**

In unserer Stadt leben zahlreiche Menschen, die kaum oder gar nicht am kulturellen Leben teilnehmen können. Dieser Zustand besteht unabhängig von Ausnahmesituationen wie der Corona-Pandemie, wurde durch diese allerdings verschärft. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Mit psychischen und physischen Behinderungen, unzureichenden Begleitungsangeboten, fehlender Kinder- oder Altenbetreuung, Uninformiertheit, sowie sprachlichen und kulturellen Barrieren seien an dieser Stelle einige der Hürden genannt, die durch gezielte Hilfsangebote nur zu einem geringen Teil abgebaut werden können.

KulturRaum München e.V. vermittelt neben Freikarten an "Einzelgäste", die sich Kulturbesuche finanziell nicht leisten können, auch Freikarten an soziale Einrichtungen über die sogenannte "Gruppenvermittlung". Gerade im Rahmen dieser gibt es jedoch regelmäßig Feedback, dass die Abhängigkeit zur Gruppe für viele der in sozialen Einrichtungen betreuten Personen eine Hürde darstellt. So z.B. für Familien mit Kindern in denen Frauen und Mütter oftmals entweder die Kinder betreuen müssen oder kulturell bedingt nicht in einer gemischten Gruppe mit Männern unterwegs sein wollen oder dürfen. Gerade in größeren Einrichtungen, z.B. Gemeinschaftsunterkünften werden die Gruppen meist von Ehrenamtlichen begleitet. Gerade weil das ehrenamtliche Engagement in den Asylunterkünften stark zurückgegangen ist, finden dort immer weniger Kulturbesuche oder Ausflüge mit der Gruppe statt. Noch dazu kommt es außerdem vor, dass z.B. im Falle eines Ausfalls der Begleitperson(en) bereits geplante, gemeinsame Kulturbesuche wieder abgesagt werden müssen. Menschen mit Behinderungen unterschiedlicher Art sind teilweise ohnehin von Kulturbesuchen und ähnlichen Gruppenausflügen ausgeschlossen, da diese - trotz vorhandener Begleitangebote - auf physische und psychische Barrieren stoßen. Unter diese Personengruppe fallen Menschen mit psychosozialen Störungen, mit Mehrfachbehinderung, mit chronischen Erkrankungen (z.B. Epilepsie) sowie viele (z.B. gehbehinderte) Senior*innen.

Abschließend seien in Bezug auf unsere Zielgruppe soziale Brennpunkte und Wohngebiete im suburbanen Umkreis genannt, deren Bewohner*innen auf Grund der gesellschaftlichen Schwellen nur selten die Möglichkeiten haben, in den Genuss von Kunst und Kultur zu kommen.

..... • **Projektbeschreibung**

Das Prinzip der Corona-bedingten "Fensterkonzerte" wird umgekehrt - statt aus dem Fenster hinaus bringen wir die Darbietungen ans Fenster: Wir planen Konzerte und andere Veranstaltungsformate auf den Vorplätzen, in den Gärten oder Höfen von sozialen Wohneinrichtungen (z.B. Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete), sozialen Tageseinrichtungen (z.B. Alten- und Servicezentren, Nachbarschaftshilfen, Bildungslokale) oder sozial und kulturell stark benachteiligten Wohngebieten („soziale Brennpunkte“) zu veranstalten. Die Besonderheit dieses Formates ist, dass

unser Publikum (sofern nicht anders möglich) vom Fenster oder Balkon aus zusehen und -hören kann. In der momentanen Situation beschränkt sich das Angebot auf kleinere Konzerte und Darbietungen, die draußen stattfinden und von drinnen (Fenster, Balkone) rezipiert werden können. Wir planen jedoch, sobald dies bezüglich der Schutz- und Hygienemaßnahmen unbedenklich ist, eine Ausweitung des Kulturangebots auf partizipative Kulturveranstaltungen und Workshops.

..... Ziel des Projekts

Mit der **dezentralen Veranstaltung von Kulturevents an genau den Orten, an denen die hier thematisierten Personen leben**, möchten wir auch ihnen die Möglichkeit bieten, an Kultur teilzuhaben und Kultur zu (er)leben, da es häufig nicht ausreicht, Kulturangebote, die an den gängigen Spielorten stattfinden, zu vermitteln und durch Schwellenabbau zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen zu motivieren.

Der gesellschaftliche Mehrwert dieses Projektes besteht aus folgenden Aspekten:

- Das Angebot erreicht die entlegensten Winkel der Stadtgesellschaft und bietet dort direkten Zugang zu Kultur. Ausgangspunkt ist der Gedanke, dass die soziale Tragfähigkeit einer Gesellschaft vor allem durch die Möglichkeit geformt wird, allen Bürger*innen - unabhängig von Milieu und Einschränkungen - aktive und passive Partizipation in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen. Die Kultur spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Abgrenzung und Diskriminierung innerhalb der Gesellschaft beginnt, neben dem sozio-ökonomischen Status, mit dem gezielten Fernhalten bestimmter Milieus von Kultureinrichtungen und deren Angeboten. Der oftmals subtil vermittelte Habitus kultureller Institutionen erzeugt eine kaum überwindbare Barriere, die Kultur zu etwas „Exklusivem für ganz Wenige“ macht. Somit verliert dieses Konzept seine Relevanz auch in der Zeit nach Corona nicht.
- Im Spiegel der Corona Pandemie tritt dieser Aspekt umso wichtiger in Erscheinung, denn Ausgangsbeschränkungen und Veranstaltungsflaute verschärfen das oben genannte Problem extrem. Gerade die bereits beschriebenen Zielgruppen haben dadurch noch größere Schwierigkeiten, Angebote zu nutzen.
- Ein wichtiger Mehrwert besteht auch für Vertreter*innen der Musik-, Kultur- und Kreativszene: Im Rahmen dieses Projektes werden fair bezahlte Auftrittsmöglichkeiten geschaffen. Das Projekt trägt somit auch zur Förderung bzw. Rettung der lokalen Kulturszene bei.
- Sonst schwer zu erreichende Personen, denen wir „vor ihrer Haustüre“ Kultur bieten, werden auf das wertvolle Angebot von KulturRaum München e.V. und die Vereinsarbeit von Real München e.V. aufmerksam gemacht.

..... Projektbeteiligte

Ein großer Vorteil an der Kooperation zwischen dem gemeinnützigen Verein KulturRaum München e.V., der sich in erster Linie für kulturelle Teilhabe von Menschen mit geringem Einkommen einsetzt, und dem gemeinnützigen Verein für kulturelle Vielfalt Real München e.V. ist die gegenseitige optimale Ergänzung bezüglich der jeweiligen Expertise und den für den Erfolg des Projekts dringend notwendigen Zugriff auf die breit aufgestellten Netzwerke der beiden Kooperationspartner.

Real München e.V. verfügt über weitreichende Kontakte zu professionellen Münchner Musiker*innen, Künstler*innen und Kulturschaffenden und langjährige Erfahrung in der Ausrichtung verschiedener, vielfältiger Veranstaltungsformate. KulturRaum München e.V. besitzt ein sehr gut ausgebildetes Netzwerk an sozialen Einrichtungen und steht in direktem Kontakt zu Personen der hier adressierten Zielgruppe, bzw. zu deren Betreuer*innen in Wohn- und Betreuungseinrichtungen.

Über KulturRaum München e.V. werden soziale Einrichtungen ausfindig gemacht, die Bedarf und Interesse an dem Projekt haben. Gemeinsam mit einer Ansprechperson aus der Einrichtung wird die Aktion vorbereitet und geplant. Real München übernimmt den kuratorischen Part, also die Suche nach einem geeigneten kulturellen Beitrag, die Planung und Abwicklung mit den beteiligten Künstler*innen, sowie die Abwicklung der Veranstaltung vor Ort. Vor Ort werden Ansprechpersonen aus beiden Vereinen, sowie der Einrichtung anwesend sein, um eine reibungslose Abwicklung der Aktion zu gewährleisten.